

Ohne dass das Städtebündnis, das sich 1344 noch für den Erhalt des Landfriedens eingesetzt hatte, eingreifen konnte oder wollte, zogen die Bischöfe von Bamberg und Würzburg sowie die Burggrafen von Nürnberg gegen den Stammsitz des Schlüsselbergers auf Burg Neideck und belagerten ihn. Der mittlerweile ca. 70-jährige Konrad war auf seiner als uneinnehmbar geltenden Burg gefangen. Bei der Beschießung seiner Burg wurde er am 14. September 1347 von einem Blidengeschoss tödlich getroffen¹⁷⁰.

Als die Sonne hinter den flachen Hügelketten Richtung Forchheim verschwand, war die Welt um die Burg Neideck eine andere als vor Sonnenaufgang. Der Schlüsselberger war vor allem wegen des Fehlens eines männlichen Nachkommen ein Opfer der Hausmacht- und Erwerbspolitik seiner fürstlichen Nachbarn geworden. Das Geschlecht der Schlüsselberger endete, und ihr Herrschaftsraum wurde unter den Siegern aufgeteilt. Konrads zweite Frau Agnes, aus dem Hause Württemberg, war nun zum zweiten Mal Witwe und stand mit leeren Händen da. Agnes kehrte in ihre Heimat zurück, und nachdem sie, zusammen mit ihrem Sohn Ulrich und dessen Frau bzw. ihrer Schwiebertochter, am 21. Februar 1349 dem Bischof von Bamberg den Erhalt von 1500 von den geschuldeten 3000 Pfund Heller¹⁷¹ bestätigt hatte, verbriefte sie noch im gleichen Jahr in einem Kaufvertrag den Erwerb des Fronhofs in Sontheim an der Brenz mit reichlichem Besitz von den Grafen von Werdenberg, den sie auch bis zu ihrem Tode behielt¹⁷². Ebenfalls bis zu ihrem Tode führte sie den Namen von Schlüsselberg, so z. B. beim Verkauf eines Gutes zu Dettingen an das Kloster Anhausen am 3. Februar 1363, wo sie sich nennt: *Agnes, genannt von Schlüsselberg, von Wirtemberg geboren*¹⁷³. Jene Agnes von Württemberg war es auch, die Oswald von Anhausen, einem Mönch des Klosters an der Brenz, nach dessen eigenen Angaben im Prolog seiner lateinischen

170) Vgl. Jahrbücher des 15. Jahrhunderts, in: Die Chroniken der fränkischen Städte: Nürnberg 4, hg. von Theodor VON KERN (Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis 16. Jahrhundert 10, 1872) S. 118–386 (Text), hier S. 124.

171) Vgl. LOOSHORN, Geschichte des Bisthums Bamberg 3 (wie Anm. 23) S. 217.

172) Vgl. Heinz BÜHLER, Die Herrschaft Heidenheim, in: Adel, Klöster und Burgherren im alten Herzogtum Schwaben, hg. von DEMS. (1997) S. 379–440, hier S. 409 mit Anm. 99.

173) Vgl. HStA Stuttgart, A 471 U 93; <http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=1-2573226>.